

Squash

Vaduzer Damen empfangen Carnivals

VADUZ Das NLA-Damenteam des SRC Vaduz spielt heute zu Hause gegen Carnivals Basel (19.30 Uhr, Squash-House Vaduz). Die Gäste aus der Nordwestschweiz gehen dabei als Favorit in die Partie - trotzdem hoffen die Vaduzerinnen auf ein gutes Resultat: «Es ist unser letztes Heimspiel in dieser Saison. Wir sind topmotiviert und hoffen auf einen Punktgewinn.» Der für das Carnivals-Spiel geplante Einsatz von Monica Menegozzi kommt nun doch nicht zustande. Die Italienerin hätte im Hinblick auf ein mögliches Engagement für die nächste Saison getestet werden sollen. Eine Verletzung von Menegozzi machte dem SRCV aber einen Strich durch die Rechnung. «Vielleicht klappt es ja in der nächsten Spielzeit», gibt sich Vaduz-Spielerin Nicole Betchem zuversichtlich. (mp)

SRC Vaduz - Carnivals Basel 19.30
Position 1: Julia Schmalz - Celine Walser.
Position 2: Nicole Eisler - Nadja Pfister.
Position 3: Nicole Betchem - Bea Walser.

Radsport

Stefan Küng im Bahn-WM-Finale

CALI Bei der Bahn-WM in Cali (Kol) erreichte der 20-jährige schweizerisch-liechtensteinische Doppelbürger Stefan Küng das Finale in der Einzelverfolgung und kämpfte in der Nacht auf Freitag um die Goldmedaille gegen den Australier Alexander Edmondson. Mit 4:21,203 Minuten über die 4 Kilometer war Küng nur zwei Zehntel langsamer als der Australier und qualifizierte sich als Zweiter für das grosse Finale um die Goldmedaille, das in der Nacht auf Freitag um 02.30 Uhr Schweizer Zeit ausgetragen wurde. Küng hatte vor einem Jahr in derselben Disziplin in Minsk (WRuss) bereits WM-Bronze erobert. (si)

Fussball

Santos nach WM kein «Grieche» mehr

ATHEN Fernando Santos verlängert seinen auslaufenden Vertrag als Griechenlands Nationaltrainer nicht und hört nach der Weltmeisterschaft in Brasilien auf. Der 59-jährige Portugiese äusserte mehrfach den Wunsch, nach vier Jahren wieder eine Klub-Mannschaft übernehmen zu wollen. 2012 war den Griechen unter seiner Ägide der Einzug in den EM-Viertelfinal geglückt. (si)

Anelka fünf Spiele gesperrt

WEST BROMWICH Nicolas Anelka ist vom englischen Verband für fünf Spiele gesperrt worden. Dazu muss der Stürmer von West Bromwich Albion eine Busse von 80 000 Pfund (18 500 Franken) bezahlen. Grund für die Sanktionen gegen den 34-jährigen Franzosen ist dessen «Quenelle»-Gruss nach einem Tor beim 3:3 gegen West Ham United am 28. Dezember des vergangenen Jahres. Diese Geste gilt in Frankreich als verkappter Nazi-Gruss, Urheber ist der umstrittene Komiker und Aktivist Dieudonné. (si)

Europa League. Sechzehntelfinals. Rückspiele

FC BASEL - Maccabi Tel Aviv	3:0 (1:0)/0:0*
Rubin Kasan - BETIS SEVILLA	0:2 (0:1)/1:1
Eintracht Frankfurt - FC PORTO	3:3 (1:0)/2:2
FC SEVILLA - Maribor	2:1 (1:0)/2:2
RASGRAD (Bul) - Lazio Rom	3:3 (0:1)/1:0
NAPOLI - Swansea City	3:1 (1:1)/0:0
SALZBURG - Ajax Amsterdam	3:1 (0:0)/3:0
Schachtjor Donezk - PILSEN	1:2 (0:2)/1:1
ALKMAAR - Slovan Liberec (Tsch)	1:1 (1:0)/1:0
BENFICA LISSABON - Saloniki	3:0 (0:0)/1:0
FIORENTINA - Esbjerg (Dä)	1:1 (0:0)/3:1
Genk (Be) - MACHATSCHKALA	0:2 (0:0)/0:0
OLYMPIQUE LYON - Odessa	1:0 (0:0)/0:0
TOTTENHAM - Dnjepropetrowsk	3:1 (0:0)/0:1
Trabzonspor - JUVENTUS TURIN	0:2 (0:2)/0:2
VALENCIA - Dynamo Kiew	0:0/2:0

* = Hinspielergebnis
Teams in Grossbuchstaben im Achtelfinale



Michel Haug mühte sich nach Kräften, hatte auf Position vier gegen den Schweizer Nationalspieler Patrick Miescher aber klar das Nachsehen. (Foto: Michael Zanghellini)

Die Überraschung blieb aus

Squash Ohne Toplegionär Borja Golan und Spielertrainer David Heath hatten die Vaduzer NLA-Squascher bei den Panthers den erwarteten schweren Stand. Auch deshalb hielt sich die Enttäuschung über die 1:3-Niederlage in Grenzen.

VON OLIVER BECK

Natürlich hätten die Cracks des Squash Rackets Clubs Vaduz die Heimstätte der Panthers gerne mit einem Sieg im Gepäck verlassen. Der gestrige Gegner wäre im Klassement der Nationalliga A zwei Runden vor Schluss entscheidend zurückgebunden gewesen und hätte im Halbfinale der Play-offs gegen die Übermannschaft Vitis Schlieren antreten müssen. Weil daraus nichts wurde, «dürfen» sich stattdessen nun die Vaduzer auf ein Duell mit dem sou-

veränen Tabellenführer einstellen, wenn die besten vier NLA-Teams am 21./22. März im Squash House Vaduz den Meister unter sich ausmachen. Der grosse Frust mochte sich in den Reihen der neu auf Rang vier liegenden Liechtensteiner deswegen aber nicht einstellen. «Nein, wir sind nicht enttäuscht», meinte Roger Baumann stellvertretend. «Wir haben zuletzt oft über dieses Thema gesprochen und sind der Meinung, dass es für uns nicht gross darauf ankommt, gegen wen wir tatsächlich spielen.» Das Wichtigste, schob er nach, sei, sich selbst keinen Druck zu machen. «Ein-

fach locker spielen. Vielleicht haben wir einen kleinen Vorteil, da wir auf den Heimcourts spielen - vor hoffentlich viel Publikum.» Die Ausgangslage ist jener, die er und seine Teamkollegen gestern in Kriens vorfanden gar nicht unähnlich. Auch bei den Panthers - angetreten mit vier Schweizer Nationalspielern - hatte das SRCV-Quartett die Rolle des Aussenseiters inne. Borja Golan (PSA-Turnier in Chicago) und David Heath (Achillessehnenproblem) fehlten. «Wir konnten ziemlich unbeschwert aufspielen», so Baumann. Im Resultat schlug sich das freilich

nicht genügend stark nieder. Einzig Davide Bianchetti vermochte sein Duell mit Reiko Peter auf Position eins dank einer formidablen Darbietung für sich zu entscheiden.

SQUASH, NLA

Panthers - SRC Vaduz	3:1
Pos. 1: Reiko Peter - Davide Bianchetti	1:3 (8:11, 7:11, 11:4, 2:11).
Pos. 2: Lukas Burkhart - Roger Baumann	3:1 (11:3, 6:11, 11:5, 11:8).
Pos. 3: Benjamin Fischer - Marcel Rothmund	3:0 (11:1, 11:4, 11:2).
Pos. 4: Patrick Miescher - Michel Haug	3:0 (11:4, 11:4, 11:4).

Basel mit Köpfchen in die Achtelfinals

Fussball Der FC Basel setzt seinen Weg in der Europa League fort. Der Schweizer Meister gewann nach dem 0:0 im Hinspiel daheim gegen Maccabi Tel Aviv 3:0 und erreichte so die Achtelfinals.

In den Schlussminuten konnte der FC Basel fast unbeschwert aufspielen. Was lange Zeit ein enges und taktisch geprägtes Duell war, entwickelte sich am Ende zu einer klaren Angelegenheit. Drei Kopfball-Treffer entschieden die Partie im St. Jakob-Park für den Gastgeber. Valentin Stocker schoss in der 18. Minute das 1:0. Die weiteren Treffer erzielte Marco Streller in der 60. und 71. Minute. Für den FC Basel geht es nun in der Europa League am 13. März mit dem Heimspiel gegen Salzburg weiter.

Grosse Erfahrung als Trumpfkarte

Gegen Maccabi spielte der FC Basel seine ganze Routine aus, die er sich in den letzten Saisons angeeignet hat. Er kontrollierte die Partie und schlug zu, als sich die Chancen boten. Murat Yakin war von der reifen Vorstellung seiner Mannschaft angetan. Sie habe von der ersten Minute an konzentriert agiert, sehr gut gearbeitet und die meisten Zweikämpfe gewonnen. «Es war wichtig, hinten gut zu stehen nach dem 0:0 im Hinspiel. Ein Gegentreffer hätte

uns in Schwierigkeiten bringen können.» Eine Halbzeit lang war die Partie in Basel die Fortsetzung des Rasenschachs von vor einer Woche. Die Fünferabwehrreihen machten den Kreativen auf beiden Seiten das Leben schwer. Immerhin: Der FC Basel fand angetrieben von Streller, Fabian Frei und Stocker, die in Tel Aviv ganz oder teilweise geschont worden waren, einige Male Wege, sich bis vors Tor durchzuspielen. Das 1:0, das den FCB früh auf den richtigen Kurs brachte, war der Lohn dafür. Der Treffer wurde allerdings stark begünstigt von einem Fehler von Maccabis Keeper Juan Pablo. Der Spanier lenkte den Kopfball von Stocker ungeschickt ins eigene Tor.

Je länger, desto besser

Je mehr Zeit verstrich, desto besser kam die Offensive der Basler in ihrem 200. Europacup-Spiel in Fahrt. Immer öfter waren die Israelis überfordert. Das beste Beispiel war das 3:0, als eine Kopfball-Stafette zum 23. Europacup-Treffer von Marco Streller führte. Der Captain löste mit seinem Doppelpack Alex Frei (22 Tore) als erfolgreichsten Europacup-Torschützen des FCB ab. Wie wichtige der Stürmer für die Mannschaft ist, zeigte sich in den letzten sieben Tagen eindrücklich. Ohne ihn, dafür mit Giovanni Sio als einzige Spitze, waren die Basler in Tel Aviv um eine entscheidende Waffe beraubt. Auch Frei und Stocker zeigten, dass sie derzeit unverzichtbar sind. (si)



Marco Streller hatte mit seinen zwei Toren grossen Anteil am Basler Sieg. (Foto: KEY)